

Besucherkzahlen stets im Aufwind

Mehr als 250 000 Besucher, die sich begeistert entführen ließen in den Schulalltag vor 50 oder 100 Jahren – die 40-jährige Geschichte des Ersten Bayerischen Schulmuseums ist daran gemessen eine echte Erfolgsgeschichte. Kehrseite der Medaille: Der Museumsträgerverein muss sich seit Jahr und Tag mit dem leidigen Thema Geld herumschlagen.

Sulzbach-Rosenberg. (r10) Ohne die laufenden regelmäßigen Zuwendungen von Stadt und Landkreis wäre der Museumsbetrieb nicht finanzierbar, wie 1. Vorsitzender Herbert Übelacker bei der jüngsten Mitgliederversammlung feststellte.

Seine Schriftenreihe über die „Dorfschulen in der Oberpfalz“ hat ihm ein bleibendes Denkmal gesetzt: Die Mitglieder des Schulmuseums-Fördervereins und des Trägervereins gedachten daher des verstorbenen ehemaligen Leiters der Schulabteilung an der Regierung der Oberpfalz, Herfried Stöckel. Der versierte Schulmann habe sich über viele Jahre mit Fachwissen und Erfahrung auch maßgeblich in die Arbeit für das Erste Bayerische Schulmuseum eingebracht, so Herbert Übelacker.

Die vorgeschaltete Mitgliederversammlung des Museumsfördervereins war mit kurzem Rückblick des Vorsitzenden Stefan Schunk und dem Kassenbericht durch Hermann Deichler schnell abgewickelt.

Zur Finanzierung des neu errichteten Mehrzweck-Nebengebäudes auf dem Museumsgelände steuern die Förderer einen Betrag von 8000 Euro bei. Es bleibe, so Schunk, auch in Zukunft die Hauptaufgabe des Fördervereins, Spendengelder für das Schulmuseum zu generieren.

Hohe Angebotsqualität

Landrat Richard Reisinger und Bürgermeister Michael Göth, beide selbst Vorstandsmitglieder im Trägerverein, würdigten das ehrenamtliche Engagement der Museumsleitung und der Mitarbeiterinnen als „Speerspitzen“ des Schulmuseums und freuten sich an der Qualität des musealen Angebots im historischen Schlössl-Schulhaus von Rosenberg.

In seinem Tätigkeitsbericht nannte Vorsitzender Herbert Übelacker auch für das laufende Betriebsjahr sehr erfreuliche Besucherzahlen. Man registrierte bis Ende Juli über 2400 Museumsgäste und näherte sich damit schon zur Jahresmitte der Gesamtbesucherzahl des Vorjahres (2679) an. Größter Investitionsposten war der nahezu abgeschlossene Bau des neuen Mehrzweck-Nebengebäudes, das auch als Museums-



Das Erste Bayerische Schulmuseum arbeitet weiter unter der Führung des Vorsitzenden Herbert Übelacker (vorne, Mitte) und seiner beiden Stellvertreter, Bürgermeister Michael Göth und Landrat Richard Reisinger. Bild: mh

werkstatt, Ausstellungs- und Lageraum dienen wird. Das Schulmuseum selbst war wieder Schauplatz vieler museumseigener Veranstaltungen, bot aber auch den Rahmen für Aktionen externer Anbieter.

Herausragend waren dabei wie schon in den Vorjahren der Weltgesundheitstag mit fast 180 Vorschulkindern aus Sulzbach-Rosenberg und Hahnbach, Veranstaltungen im Ferienprogramm, Kräuterkurse, das 4. Rosenberger Rosenfest und der Tag des offenen Denkmals. Das Erste Bayerische Schulmuseum ist auch eingebunden in das Projekt

„Trafo“, ein Förderprogramm der Kulturstiftung des Bundes. 1900 Euro spendete die Förderstiftung Sparkasse Amberg-Sulzbach für die neue Museumswerkstatt.

Vorstand bleibt

Nach dem Kassenbericht durch Hermann Deichler und der Vorstellung der Etatplanung 2019 sowie des Revisorberichts durch Hubert Haberberger stand der einstimmigen Entlastung der Vorstandschaft nichts im Wege. Die Neuwahlen unter Wahlleitung von Richard Glombitz und der derzeitigen Schulaufsicht-

ZUM THEMA

Etatplanung

Mit einem Finanzrahmen von rund 100 000 Euro arbeitet das Erste Bayerische Schulmuseum Sulzbach-Rosenberg im Jahr 2019. Wie Kassenverwalter Hermann Deichler in der Mitgliederversammlung des Trägervereins ausführte, beziffert sich der Haushaltsplan 2019 für das Museum bei den Gesamteinnahmen auf 119 741 Euro, bei den Ausgaben auf 81 910 Euro. Wesentliche Einnahmeposten sind wie immer die jährlichen Zuschüsse der Stadt Sulzbach-Rosenberg mit 16 320 Euro und des Landkreises Amberg-Sulzbach mit 28 120 Euro. Hinzu gesellt sich in diesem Jahr ein Zuschuss des Museumsfördervereins zum neuen Nebengebäude in Höhe von 8000 Euro.

Der Löwenanteil der Ausgaben entfällt mit 34 000 Euro auf die Personalkosten, gefolgt von den Miet- und Heizkosten für das Gebäude. Nach 11 900 Euro im Vorjahr schlagen heuer auch der Bau des Mehrzweckgebäudes, die Neuanschaffung von Einrichtungen und Kosten zur Ausstellungserweiterung mit einer Investitionssumme von 30 000 Euro zu Buche. (r10)

rin Beatrix Hilburger erbrachten ebenso jeweils einstimmige Voten: Vorsitzender Herbert Übelacker, 2. Vorsitzender Bürgermeister Michael Göth, 3. Vorsitzender Landrat Richard Reisinger, Kassenverwalter Hermann Deichler, Schriftführer Sepp Lösch, stell. Schriftführer Stefan Schunk, Beisitzer Werner Düringer, Bernhard Lindner, Winfried Franz, Revisoren Beatrix Hilburger und Alois Auer.



Aus dem Reinerlös des 4. Rosenfestes überreichte der Vorsitzende der Tischgesellschaft „Edelweiß“, Sepp Lösch (rechts), eine Spende von 300 Euro an Museumsleiter Herbert Übelacker. Bild: mh

Violine und Klavier klare Weltklasse

2. Professorenkonzert beim SRIMF bringt Ungehörtes und Eindrucksvolles in den Rathaussaal

Sulzbach-Rosenberg. (gac) Außergewöhnliche Klänge, Persönlichkeiten und Instrumente bekamen die Zuhörer beim 2. Professorenkonzert des Sulzbach-Rosenberg International Music Festivals (SRIMF) zu hören – und zu sehen.

Frenetischer Jubel brandete auf, als Paul Rutman die Bühne im Rathaussaal betrat und sich an den Flügel setzte. Die jugendlichen Festivalteil-

nehmer sind offensichtlich begeistert von ihrem Klavier-Professor. Die entspannte Heiterkeit seiner Interpretation von César Francks „Prelude, Fuge und Variationen“ op. 18 kontrastierte mit der Dramatik von Domenico Scarlattis Sonate in C-Dur. Rutman spielte auswendig und konzentriert. Ein hervorragender Start für ein spannendes Konzert.

Für absolute Höhepunkte sorgten die beiden Violinsolisten Ray-Chou Chang und Patrick Yim. Chang glänzte mit geradezu unglaublicher Virtuosität. Seine Finger wirbelten über den ganzen Geigenhals und mehrmals spielte er ganze Motive mit Flageolett-Tönen, die sehr selten so sauber intoniert zu hören sind.

Ostasiatische Klänge

Yim spielte zwei Stücke zeitgenössischer chinesischer Komponistinnen, die ostasiatische Tradition in eindrucksvoller Weise mit der europäischen Violinmusik verbinden. Insbesondere die Uraufführung „Mist of Scented Harbour“ der Hongkonger Komponistin Angel Lam mit ihren ungewohnten Glissandi und Melodien jenseits der europäischen Tonartigkeit war beeindruckend.



Patrick Yim entführte die Zuhörer in die Welt der zeitgenössischen chinesischen Musik, unter anderem mit einer Welturaufführung der Hongkonger Komponistin Angel Lam.



Seit seinem spektakulären Auftritt beim Moskauer Tschairowski-Wettbewerb im Jahr 1970 (!) gehört Paul Rutman zu den Spitzenpianisten der Welt. Er hat nichts von seiner Leidenschaft und Präzision eingebüßt.

In ganz anderer Weise bearbeitete Christina Long die Fusion von europäischer und ostasiatischer Musiktradition in ihrer Eigenkomposition „Fantasie über das taiwanische Volkslied Ali Mountain“ am Piano – ebenfalls eine Uraufführung. Die taiwanische Melodie unterlegte sie mit europäischen Harmonien und Jazz-Rhythmen.

Jazz von Gershwin

Virtuos und trotzdem einfühlsam war auch ihre Interpretation einer Tarantella von Franz Liszt. Den Reigen der Pianisten voll machte William Westney mit einer kongenialen Interpretation einiger von George Gershwin arrangierten Jazz-Standards. Damit war gleichzeitig auch die moderne amerikanische Musik vertreten.

Nicht nur akustisch, sondern auch optisch beeindruckend war der Auftritt der Cellistin Ruth Boden, die Gaspar Cassadós „Intermezzo Danza Finale“ mit ihrem futuristischen Cello in nachtschwarzer Carbon-Optik aufführte. Sie spielte das sperrige und technisch sehr anspruchsvolle Stück auswendig und mit geschlossenen Augen – passend zu ihrem High-Tech-Instrument.

Kraftvolles Terzett

Die Sänger Richard Novak (Tenor), Richard Piersall (Bariton) und George Hogan (Bass) begeisterten mit ihren kraftvollen und beweglichen Stimmen. Insbesondere ihr Terzett aus Wolfgang Amadeus Mozarts Oper „Cosi fan tutte“, begleitet von Antoniya Yordanova am Flügel, machte nicht nur dem Publikum, sondern auch den Künstlern einen Riesenspaß. Ein leichtfüßiger, fröhlicher Abschluss eines genussvollen Musikabends.



Die Schluss-Szene ihres Terzetts aus Mozarts „Cosi fan tutte“ hatte den Sängern (von rechts) Richard Novak, George Hogan und Richard Piersall solchen Spaß gemacht, dass sie diese für den Fotografen noch einmal nachstellten. Links ihre Piano-Begleiterin Antoniya Yourdanova. Bilder: gac (3)

Ruth Boden faszinierte das Publikum nicht nur durch ihr unglaublich fingerfertiges Cellospiel, sondern auch mit ihrem High-Tech-Instrument aus carbonfaserverstärktem Kunststoff – ein teures Material, aus dem sonst Flugzeugteile gefertigt werden. „Das ist mein Reisecello“, sagt sie. „Es ist ein bisschen leichter als eines aus Holz, aber vor allem praktisch unzerstörbar.“

